

## Forum des VDI Landesverbandes Bayern »Gesellschaftliche Aspekte der digitalen Transformation«



v.l.: Moderator Christopher Anton, Microsoft, Prof. Dr. Klaus Mainzer, TUM Emeritus of Excellence; Daniel Hammer Microsoft, Prof. Dr. Armin Nassehi, Institut für Soziologie, LMU München, Foto: Stefan Schumacher

Beim Forum „Gesellschaftliche Aspekte der digitalen Transformation“ des VDI Landesverbandes Bayern wurden die möglichen Auswirkungen der Digitalisierung diskutiert. Die „4. Industrielle Revolution“, die durch digitale Transformation und disruptive Geschäftsmodelle unsere Zukunft bestimmen wird, begegnet uns seit geraumer Zeit in vielen Medien. Hier liegt der Fokus zumeist auf industriellen Arbeitsprozessen, einer agilen Produktion und globalisierten Zeitläuften.

Aber wie gestalten wir als Gesellschaft diese großen Umwälzungen und welche Auswirkungen haben neue Arbeits- und Lebensmodelle auf unser Sozialwesen? Dass sich diesen Fragen bis heute nur wenige Mitspieler auf gesellschaftlicher Seite widmen, lässt bei vielen Menschen ein ungutes Gefühl entstehen, eine Wahrnehmung von zwei Geschwindigkeiten. Das zeigte auch ein kurzer Meinungstest zu Beginn der Veranstaltung: Die Mehrheit der 120 Forumsgäste befürchtete durch die Digitalisierung eine massive Veränderungen der Arbeitswelt bis hin zu einer Spaltung der Gesellschaft.

## Impulsvorträge

In kurzen Impulsvorträgen skizzierten Daniel Hammer, Vertrieb Tendenzbetriebe Microsoft, Prof. Klaus Mainzer, TUM Graduate School of Computer Science und Prof. Armin Nassehi, Institut für Soziologie LMU München, die unterschiedlichen Aspekte der digitalen Transformation.

Daniel Hammer spannte in seinem Vortrag „Digitalisierung gestern – heute – morgen und weiter?“ einen weiten Bogen und beschrieb die Situation bei Microsoft bis hin zu den freien Arbeitszeitmodellen der „Digital Natives“.

Prof. Mainzer beschrieb die Erfolgsgeschichte des Machine Learning am Beispiel des chinesischen Brettspiels Go, das sich bisher – anders als Schach – der Programmierung entzog. Im Oktober 2015 gewann das von Google DeepMind entwickelte Programm AlphaGo durch die Verbindung von Lernmethoden tiefer neuronaler

Netze mit statistischen Methoden gegen den mehrfachen Europameister. Mainzer plädierte dafür, dass dieses Machine Learning gestaltet werden muss und am Anfang immer der Mensch stehe und er forderte, dass Technikgestaltung die Menschen gemäß ihren Fähigkeiten in diese digitale Transformation integrieren muss.

Prof. Nassehi, der die disruptiven Prozesse der Industrie 4.0 aufzeigte, erklärte deren Erfolge mit der Tatsache, dass klassische Top-Down-Systeme immer (noch) durch Kausalitäten funktionieren und sie sich nicht auf diese „Quasi-Zufälligkeiten“ einstellen können. Die Digitalisierung bewirke eine evolutionäre Neuanpassung von unten. Nassehi betonte aber, dass der Mensch nicht umgebaut werden kann und dass er auch nur ein gewisses Maß an Veränderung aushalten könne. Auch Nassehi forderte eine verantwortliche Gestaltung und Begleitung dieser technischen Umwälzung, denn „es werde sich nicht von selber richten“.

## Podiumsdiskussion

In der von Christopher Anton, Microsoft, moderierten Podiumsdiskussion kristallisierten sich einige wichtige Kernaussagen zu den gesellschaftlichen Aspekten der digitalen Transformation heraus: Die wichtigste Voraussetzung, um mit diesem „digitalen Disneyland“ (Hammer) verantwortlich umzugehen, ist Bildung (Mainzer). Hier müsse viel mehr als bisher investiert werden. Wenn in Zukunft für die junge Generation „Teilen das neue Haben ist“ (Nassehi) wird das gültige Gesellschaftsmodell von unten nach oben gestülpt. Für diese Umwälzung muss der Mensch die Rahmenbedingungen festlegen. Beim anschließenden Imbiss wurde noch intensiv weiter diskutiert. Eine gelungene Veranstaltung! *Silvia Stettmayer „Technik in Bayern“*